

ELKE OELRICH

„Wenn ich etwas mache, dann mache ich es gleich richtig. Also habe ich losgelegt und acht Partys gebucht“



→ **Elke Oelrich**

Pünktlich erreichen wir Lamstedt und parken wenig später vor dem Haus der Familie Oelrich. Wir sind kaum aus dem Auto gestiegen, da werden wir auch schon fröhlich begrüßt von Elke

den sie lange Zeit mit Freude ausübte. Zuerst arbeitete sie einige Zeit im Textilbereich, bevor sie in einem Schuhhaus anfang. Dort blieb sie dann 20 Jahre, bis sie im Herbst 2007 diese (Teilzeit-)Tätigkeit zugunsten ihrer Arbeit für proWIN aufgab. Während

können ... Aber als dann die vierte Einladung von einer Freundin kam, habe ich es schließlich doch mal probiert“, berichtet sie uns. Diese erste Erfahrung ist ihr auch noch gut in Erinnerung: „Birgit Löhden tut mir jetzt noch leid, wenn ich daran denke; sie

„DASS ICH MEIN LEBEN SELBST IN DIE HAND NEHMEN KANN, TREIBT MICH ENORM AN“

und ihrem Mann Uwe. Im Haus treffen wir dann auch noch Anja Lafrenz und Gunda Knust, die sich extra Zeit genommen haben, um heute dabei zu sein und uns Einblicke in ihr Leben mit proWIN zu geben. Wir machen es uns in Elkes Wohnzimmer am Esstisch gemütlich und starten die zweite Interviewrunde an diesem Tag.

Elke, verheiratet mit Uwe und Mutter eines 15-jährigen Sohnes, ist gelernte Einzelhandelskauffrau – ein Beruf,

dieser Zeit im Schuhhaus stieg sie zur Filialleiterin auf und übernahm damit Personalverantwortung. Zu proWIN kam Elke im Februar 2006.

Bevor Elke zu proWIN kam, hatte sie mit dem Party-Verkauf so gar nichts am Hut: „Ich war dreimal auf eine proWIN-Party eingeladen worden, bin aber nie hingegangen; auch bei Tupper- oder anderen Partys war ich nie. Ich habe mich immer gefragt, wie Frauen so ihren Abend verbringen

hat damals gar keinen Stich gegen mich gehabt. Ich habe dort die Powercreme gekauft und mit meinen Freundinnen gedrittelt, und den Backofenreiniger haben wir auch unter uns aufgeteilt – unglaublich, oder?“, wundert sie sich heute noch über sich selbst.

„Doch dann brauchte ich einen neuen Bodenwischer und habe selbst eine Party als Gastgeberin veranstaltet. Davor – ich war da schon Sammelbestellerin – hatte ich jede Menge Bestellungen



SONJA: WAS GIBST DU DEINEN WOLLERN MIT AUF DEN WEG? WOMIT MOTIVIERST DU SIE?

ELKE: „ICH MÖCHTE, DASS SIE IHRE ZIELE KONSEQUENT IM AUGEN BEHALTEN UND GEBE IHNEN DAS GEFÜHL, IMMER HILFE BEKOMMEN ZU KÖNNEN.“

SONJA: WAS MACHT proWIN DEINER MEINUNG NACH SO ERFOLGREICH?

ELKE: „DIE PRODUKTE AN SICH, DENN DIE SIND ÜBERHAUPT DAS BESTE, DER UMWELTSCHUTZ UND DER DIREKTE KONTAKT ZU DEN KUNDEN.“

SONJA: DEINE LIEBLINGSPRODUKTE?

ELKE: „DER BACKOFENREINIGER! DAS FENSTERTUCH! DAS MILLIONENTUCH! DAVON HABE ICH SCHON 600 STÜCK VERKAUFT ... ABER AUCH AIR IST KLASSE. UND IM WELLNESSBEREICH IST ES TIME – VORHER HATTE ICH IMMER HAUTPROBLEME, JETZT ABER NICHT MEHR. UND WEIL ICH VIEL SPORT TREIBE, IST AUCH DIE HEATLOTION EINES MEINER ABSOLUTEN LIEBLINGSPRODUKTE.“



gen zusammengetragen. Da habe ich mir dann gesagt: ‚Ich probiere es mal für ein halbes Jahr‘, denn Birgit hatte ja auch nicht locker gelassen und immer wieder nachgefragt, trotz meines skeptischen Verhaltens bei unserem ersten Zusammentreffen“, berichtet sie von ihrem Entscheidungsprozess. Ihr Mann Uwe wollte zuerst nicht, dass sie Beraterin wird, weil er dachte, es könnte zu viel für sie werden. Schließlich war da das Haus, der Sohn, die Teilzeitstelle als Filialleiterin und die diversen Sport- und Freizeitaktivitäten der Familie Oelrich. Doch seine Bedenken waren unbegründet; Elke fand trotzdem die Zeit, gleich voll durchzustarten: „Wenn ich etwas ma-



Die dadurch gewonnene Zeit steckt sie nun voll in ihr Team und die Arbeit für proWIN. Trotzdem kommt die Freizeit bei Elke nicht zu kurz, denn Freiraum für ihre Familie, für Sport und andere Freizeitaktivitäten ist ihr auch sehr wichtig. Dass sie als Selbstständige über ihre Zeitplanung völlig frei entscheiden kann, ist auch eine große Motivation für sie: „Dass ich mein Leben selbst in die Hand nehmen kann, treibt mich enorm an. Ich arbeite jetzt zwar mehr, aber wenn ich Freizeit habe, habe ich Freizeit.“

Das bedeutet bei Elke jedoch nicht, dass sie Arbeits- und Privatleben strikt voneinander trennt. Wie bei so vielen

„Ich arbeite jetzt zwar mehr, aber wenn ich

Freizeit

habe, habe ich Freizeit.“

che, dann mache ich es richtig. Also habe ich losgelegt und acht Partys gebucht. Die waren ein voller Erfolg, und das Rausbuchen hat auch gleich super geklappt. Aber wenn diese Partys nichts geworden wären, hätte ich sofort wieder aufgehört“, erzählt Elke von ihrer ersten Zeit. Dass Uwe dann auch bald Feuer fing für Elkes neue Beschäftigung, bestärkte sie in ihrem Engagement; heute unterstützt er sie, wo er nur kann und steht ihr in allen proWIN-Belangen hilfreich zur Seite. Bei so viel Elan, wie Elke ihn mitbringt, wenn sie sich etwas in den Kopf gesetzt hat, stellt sich der Erfolg natürlich fast wie von selbst ein. Ihre Umsätze kletterten steil nach oben, und die Arbeit als Beraterin, die ihr eigentlich nur ein paar Hundert Euro Hinzuverdienst garantieren sollte, brachte im Vergleich zu ihrer Teilzeit-

stelle als Filialleiterin bald mehr Geld ein. Im Herbst 2007 schließlich entschied sich Elke, die anfänglich weder Direktvertriebe kannte noch dem Party-Verkauf etwas Positives abgewinnen konnte, ihre Teilzeitstelle aufzugeben. Ein gewaltiger Schritt, an dem man ablesen kann, welche Wandlung Elke durchgemacht hat und wie viel Spaß ihr die Tätigkeit für proWIN macht, denn sie fühlte sich auch im Schuhhaus sehr wohl.

anderen Strukturen auch, gibt es hier nicht nur in Sachen proWIN ein enges Miteinander, sondern auch privat. So erzählt uns Gunda, dass sie ein Wochenende im Jahr alle gemeinsam zum Zelten fahren – „mit Kind und Kegel“. Außerdem gibt es ein Sommerfest, eine Weihnachtsfeier und zu jedem runden Geburtstag trifft man sich auch. „Wir sind wie eine große Familie“, fügt Gunda hinzu, und Elke bestätigt: „Die glücken alle richtig zusammen!“

Keine Frage – wer sich auf proWIN einlässt, für den verändert sich nicht nur der berufliche Alltag, auch im Privatleben tut sich einiges. „Ich habe jede Menge Leute kennengelernt, das Familienleben hat sich verändert, ich bin wesentlich flexibler geworden – die Kinder übrigens auch – und hät-



te nie in so kurzer Zeit so viel erlebt“, schildert Anja ihre Erfahrungen mit proWIN. Sie ist seit November 2006 dabei. Auf ihre erste Party waren nur 2 Leute gekommen, aber schon die nächste Party, die sie als Gastgeberin gab, wurde von 15 Leuten besucht. Sie profitierte davon, dass keiner in ihrem Dorf proWIN kannte: „Alle wollten

„WIR SIND WIE EINE GROSSE FAMILIE“

proWIN kennenlernen, ich habe sie richtig heißgemacht“, erzählt sie uns, und am nächsten Tag hatte Elke sie bereits eingestellt.

Gunda war schon seit der ersten Party, die sie besuchte, komplett begeistert von den Produkten – „aber als Elke mich fragte, ob ich einsteigen wollte, hatte ich die üblichen Argumente, warum das nicht geht“, berichtet sie. Doch nachdem sie selber Gastgeberin war und Elke ihr vorrechnete, was sie verdient hätte, wenn sie die Beraterin gewesen wäre, änderte sich ihre Meinung. Seitdem ist sie mit Leib und Seele dabei und findet, dass mit proWIN alles möglich ist: „Man kann alles miteinander vereinbaren, selbst dann, wenn man viele Hobbys hat.“

Die drei Frauen sind sich einig darin, dass sie sich sehr zum Positiven entwickelt haben. Sie sind eigenständig, unabhängig, haben ein gutes Gleichgewicht zwischen Beruf und Privatleben geschaffen und sind auf dem besten Weg, viele Träume zu verwirklichen, während andere noch weiterträumen. Das waren wieder sehr anregende Gespräche, doch nun drängt Ingo langsam, denn wir müssen nun noch ein paar Stunden fahren bis zum nächsten Termin ... Also verabschieden wir uns alle sehr herzlich, und weiter geht's. ■

„ICH
HABE
MICH
IMMER
GEFRAGT,
WIE
FRAUEN
SO
IHREN
ABEND
VERBRINGEN
KÖNNEN...“

Bevor Elke zu proWIN kam, hatte sie mit dem Party-Verkauf so gar nichts am Hut